

# LAATZEN

## B6: Erneuerung der Fahrbahn

**Rethen.** Autofahrer müssen sich in dieser Woche auf der B6 zwischen Rethen und Sarstedt auf Staus einstellen, da dort die Fahrbahn erneuert wird. Dazu werden zwischen den Anschlussstellen Rethen/B443 und der Einmündung B6/Helperder Straße/Karl-Schiller-Straße in Sarstedt täglich zwischen 8.30 und 18 Uhr einzelne Fahrspuren gesperrt. Betroffen sind beide Richtungs-fahrbahnen. Der Verkehr wird jeweils auf einer Fahrspur an den Baustellen vorbei geführt. Witterungsbedingt kann es zu zeitlichen Verschiebungen kommen.

Die Niedersächsische Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr bittet alle Verkehrsteilnehmer um Verständnis und empfiehlt, den betroffenen Bereich weiträumig zu umfahren. *zer*

### LESERFOTO



Erfreut darüber, endlich wieder Leben auf der Leine zu sehen, war unser Leser Klaus-Dieter Meyer, als er einen Paddler auf dem Wasser entdeckte. Dieser habe ihm erzählt, dass er unabhängig vom Wetter zwei- bis dreimal die Woche sein Kajak zu Wasser lässt. Er fahre dabei stramm und zügig gegen den Strom. „Man vor der Traute nur den Hut ziehen!“, lobt Meyer.

Sie haben auch ein Foto für uns? Dann schicken Sie es per E-Mail an die Adresse [laatzen@haz.de](mailto:laatzen@haz.de) oder [laatzen@neuepresse.de](mailto:laatzen@neuepresse.de).

### IN KÜRZE

## Postbank schließt für einen Tag

**Laatzen.** Die Filiale der Postbank an der Robert-Koch-Straße 3 bleibt am Donnerstag, 17. März, für einen Tag geschlossen. Grund ist eine Betriebsversammlung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Am Freitag ist das Geldinstitut wieder zu den gewohnten Zeiten geöffnet. *sde*

## Richtige Zeiten für Impulstermine

**Laatzen.** In die Übersicht zu den kurzen Impulsveranstaltungen der Kirchen in der Ausgabe von gestern hat sich ein Fehler eingeschlichen. Richtig ist: Dienstags gibt es in St. Petri in Rethen einen halbstündigen Impuls und mittwochs in der Immanuelkirche in Alt-Laatzen einen halbstündigen Impuls. Die Veranstaltungen beginnen jeweils um 18 Uhr. *red*

## Welche Rethener treffen ins Schwarze?

**Rethen.** Die Schützengesellschaft Rethen/Leine sucht neue Bürgerkönige. Seit gestern können sich alle Einwohner und Einwohnerinnen Rethens an dem Wettbewerb beteiligen. Wer mitmachen will, kann noch bis zum 22. Juli jeweils montags und freitags ab 19.30 Uhr im Schützenhaus an der Koldinger Straße 2 versuchen, ins Schwarze zu treffen. Teilnehmen können alle, die in Rethen wohnen und mindestens 18 Jahre alt sind. *zer*

# Gänsehautmomente bei Schulhofkonzert

Schüler der Albert-Einstein-Schule spielen und singen Europahymne vor Notunterkunft in Sporthalle

Von Astrid Köhler

**Laatzen-Mitte.** Die Ereignisse überschlagen sich auch in Laatzen. Als die Albert-Einstein-Schule(AES) vergangene Woche ihr kleines Freiluftkonzert der Schulgemeinschaft für die Ukraine zu planen begann, konnte noch niemand ahnen, dass bei der Aufführung bereits erste Kriegsflüchtlinge unter den Zuhörern sein würden. Seit Freitagabend sind diese in der erst Tags zuvor spontan als Notunterkunft eingerichteten Sporthalle untergebracht. Gestern Vormittag erlebten einige von ihnen mit, wie ein Großteil der 1600 Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte auf den Pausenhof kamen, um Beethovens als Europahymne bekannte „Ode an die Freude“ vorzutragen.

Noch um 10.50 Uhr war fast nur Musiker des 30-köpfigen Projektchors zu sehen, die Notenständer und Instrumente vorbereiteten. Keine zehn Minuten später war der Schulhof geflutet mit Menschen, die mit Liederzetteln in der Hand auf ihren Einsatz warteten. Dutzende weitere Schülerinnen und Schüler drängten sich im Gebäude an geöffneten Fenstern – und dann setzte die Musik ein.

### „Gute Geste“

„Es war ein Gänsehautmoment, das Stück auch noch mit Blick auf die Halle aufzuführen“, betonte anschließend Fachbereichsleiter Daniel Haupt, der den Projektchor dirigierte und die Aktion mit der Fachbereichsleiterin Sport und Ganztag, Sonja Kollmeyer, initiiert hatte. Zwar erreichte die Musik nicht alle auf dem verwinkelten Pausenhof, wie Jugendliche aus den hinteren Reihen berichten, doch sei es auf etwas anderes angekommen. „Schön, dass sich die Schule einsetzt und ein Zeichen setzt“, sagt Zehnkässlerin Laura (16), und der 15-jährige Leo ergänzt: „Es ist eine gute Geste für die Ukraine.“

Von den übergangsweise in der Halle untergebrachten Menschen – die meisten von ihnen sind laut Stadt Mütter mit jüngeren Kindern – hörten etwa 20 Ukrainerinnen und Ukrainern zu. Sie wurden kurzfristig über die Musikaktion unterrichtet. Die Schulleitung selbst hatte erst am Wochenende von der Belegung der Halle erfahren, die als Backup zu den Messehallen dient. Doch aller Kurzfristigkeit zum Trotz: „Die Menschen fanden die Musik ganz toll“, berichtet Frank Wöbbecke vom DRK Region Hannover, das mit der Betreuung und allgemeinen sowie medizinischen Versorgung der Menschen betraut ist. Überhaupt seien die Geflüchteten voller Dankbarkeit und wollten ihrerseits etwas zurück geben.

Wie die Mutter in der lilafarbenen Jacke, die mit Familie vor Bomben und Raketen aus der ostukrainischen Millionenstadt Charkiw, einem bedeutenden Hochschul-



Freiluftkonzert bei der Albert-Einstein-Schule: Um den Wunsch nach Frieden und Freiheit auszudrücken, haben am Montagmorgen 1300 Schülerinnen und Schülern sowie Lehrkräfte Beethovens „Ode an die Freude“ auf dem Schulhof und aus den Klassen- und Gebäudefenstern heraus gespielt und gesungen.

FOTO: ASTRID KÖHLER



Das aus Schülerinnen und Schülern sowie Lehrkräften bestehende Projektorchester der AES unter dem Dirigat von Fachbereichsleiter Daniel Haupt spielte drei Strophen der Europahymne.

standort, geflohen ist und nach wochenlanger Flucht nun die dritte Nacht in der Turnhalle schläft. Die Verwaltungsmitarbeiterin hat angeboten, den Schulhof zu fegen, als kleine Gegenleistung für die Hilfe, die sie erfahren hat. Ihr 19-jähriger Sohn, ein angehender Ergotherapeut mit Klinikerfahrung will wie zuletzt mit autistischen Kindern arbeiten, und ihr Mann, ein selbstständiger Logistikler, ebenfalls schnellstmöglich in eine befriedete Heimat zurück kehren. „Mir“, sagt die Frau lächelnd und ihr auch englisch sprechender Sohn übersetzt weiter: Mir heiße Peace – also Frieden. Aktuell ist die Ukraine davon noch weit entfernt, und so kommt es in Laatzen und andernorts darauf an, geeignete Unterkünfte zu finden.

Nicht wenige der Geflüchteten seien traumatisiert, sagt Wöbbecke. Erklärtes Ziel für DRK und Stadt bleibt es, die Menschen schnellstmöglich aus der pragmatisch mit bis zu 200 Schlafgelegenheiten und einem Essbereich hergerichteten Dreifeldhalle herauszuholen und Unterkünfte für sie zu finden. „Die Leute wollen auch mal ankommen“, sagt Stadtsprecherin Anke Weisbrich. Tatsächlich gelang dies über das Wochenende für 18 der ursprünglich 60 Menschen. Dafür kann die Stadt auch auf private Wohnraumangebote von Privatleuten zurück greifen, die sich nach dem Aufruf der Stadt gemeldet haben.

Die 35-jährige Tatjana gehörte zu einer derzeit fast 40-köpfigen Gruppe der maßgeblich vom DRK koordinierten Helfer. Die gebürtige Ukrainerin kam 1996 als Kind nach Deutschland. „Wir waren damals auch fremd, aber es waren ganz andere Umstände und die Menschen jetzt tragen überhaupt keine Schuld“, erzählt die junge Mutter. Am Wochenende hat sie eine Mittfünfzigerin aus der Ukraine aus der Sporthalle und zu sich nach Hause geholt. Sie habe einfach etwas tun müssen. Andere Helfer haben dringend benötigte Kinderbetten und -wagen vorbeigebracht. Wieder andere gingen los, kauften neue Schuhe. Die Hilfsbereitschaft sei beachtlich, betont Wöbbecke, der zugleich eindringlich darum bittet, dass sich Helfer zentral bei Institutionen wie dem DRK oder Flüchtlingsnetzwerk melden und Bedarfe zu erfragen und keinesfalls auf eigene Faust zu den Unterkünften zu gehen.

### Große Hilfsbereitschaft

Den Drang, helfen zu wollen, haben auch unzählige Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte, die die Folgen von Putins Krieg in Gestalt Dutzender Flüchtlinge in der AES-Gelände indirekt miterleben. Zwar sind die Räume theoretisch strikt getrennt, und die Geflüchteten sollen während der Schulzeiten nicht die Türen zum Pausenhof nutzen, sondern nur jene zum angrenzenden öffentlichen Fußweg. Praktisch spielten dann aber doch auch ukrainische Kinder auf dem Pausenhof. Und auch zwischen Jugendlichen aus der Not-

unterkunft und der Schule gab es schon erste Gespräche auf Russisch und Englisch. Dies sei niemandem zu verdenken, gleichwohl gelte es, ein Auge auf die Situation zu haben, sagt Augustin.

### Schule hat viele Ideen

„Wir müssen in den nächsten Tagen einen guten Plan entwickeln“, sagt Augustin. Auch wenn genau dies angesichts der vielen Unwägbarkeiten schwierig zu sein scheint, ist aus Sicht der Schule einiges denkbar, wie: den Geflüchteten die Waschmaschinen im Hauswirtschaftsbereich mit zur Verfügung zu stellen. Weiterhin stehe auch das Angebot im Raum, die Cafeteria am Nachmittag für Angebote zu öffnen. „Die Schule sprudele über mit Ideen“, ergänzt die didaktische Leiterin Andrea Fischer. Diese gelte es mit der Stadt und dem DRK abzusprechen. Mit beiden sei die Schule im engen Austausch. Und was spontane Reaktionen auf Unvorhergesehenes anbelangt, da habe die Schule spätestens seit Corona reichlich Erfahrung, ebenso wie die seit 2015 bereits bei der Flüchtlingsbewegungen aus Syrien geforderte Laatzen Verwaltung.

Wie Stadtsprecherin Weisbrich am späten Montagmittag mitteilte, sollen für alle Geflüchteten aus der Halle inzwischen geeignetere Räume gefunden worden sein. Wann die Sporthalle aber erneut als als Notunterkunft benötigt wird, das scheint nur eine Frage der Zeit zu sein.

# Frühjahrskaleidoskop kehrt nach zwei Jahren zurück

Beliebter Kunsthandwerkermarkt findet am 26. und 27. März erstmals in der Albert-Einstein-Schule statt

Von Sarah Istrefaj

**Laatzen.** Die Freude beim Kunstkreis Laatzen ist groß: Nachdem das Frühjahrskaleidoskop in den Jahren 2020 und 2021 coronabedingt ausfallen musste, können die Initiatoren den beliebten Kunsthandwerkermarkt nun endlich wieder auf die Beine stellen. 62 Kunsthandwerker aus der Region und dem norddeutschen Raum geben kurz vor Ostern Einblicke in ihr Können.

### Bauarbeiten im Schulzentrum

Anders als gewohnt findet das Frühjahrskaleidoskop in diesem Jahr erstmals in der Albert-Einstein-Schule (AES) an der Wülferoder Straße 46 statt. Das Erich-Kästner-Schulzentrum, in dem der Markt in der Vergangenheit stets ausgerichtet worden war, steht aufgrund von Bauarbeiten diesmal nicht zur Verfügung. Das Programm hingegen bietet sowohl neue als auch altbewährte Produkte der Aussteller: Besucherinnen und Besucher erwarten schöne Unikate und Waren in kleinen Mengen von pfiffigen Bastelideen, Puppen, Teddys und Kuschtieren über Keramik- und Töpferarbeiten, selbst genähte Taschen und Schals, schicke Damenoberbekleidung, Mützen und Gefilztes bis hin zu hochwertigem Schmuck, Lampen sowie Figuren und Skulpturen aus Stein und Zement.

### Kuchen und kleiner Imbiss

„Die Besucher können Erlesenes und Schönes entdecken und nehmen an der Lebensfreude teil, die durch Kreativität entsteht“, schreibt die Kunstkreis-Vorsitzende Monika Gorbuschin. Selbstverständlich könne einigen Ausstellern wieder bei ihrer Arbeit über die Schulter



2017 noch im Erich-Kästner-Schulzentrum: Das diesjährige Frühjahrskaleidoskop öffnet am Sonnabend und Sonntag, 26. und 27. März, seine Türen in der Albert-Einstein-Schule.

FOTO: DANIELJUNKER (ARCHIV)

geschaut werden, um sich Tipps für daheim zu holen. Und bei einigen können sowohl Erwachsene als

auch Kinder sich einmal selbst im Handwerk versuchen. Für eine Pause stehen im Künstlerkaffee selbst

gebackene Kuchen und ein kleiner Imbiss bereit.

Das Frühjahrskaleidoskop hat am Sonnabend, 26. März, von 13 bis 18 Uhr und am Sonntag, 27. März, von 11 bis 18 Uhr geöffnet. Trotz der von der Bundesregierung beschlossenen niedrigeren Hygienestandards, aber aufgrund steigender Inzidenzen, hält der Kunstkreis an der Maskenpflicht fest. Besucherinnen und Besucher müssen eine FFP2-Maske tragen, lediglich im Künstlerkaffee darf diese am Tisch abgenommen werden. Es gilt die 3G-Regel. Aktuelle zusätzliche Zutrittsvoraussetzungen werden kurzfristig auf der Internetseite des Kunstkreises auf [kunstkreis-laatzen.org](http://kunstkreis-laatzen.org) bekannt gegeben. Der Eintritt zur Veranstaltung kostet 3 Euro. Kinder bis zwölf Jahre, Inhaber einer Ehrenamtskarte und Schwerbehinderte haben freien Eintritt.